

Saale-Zeitung.

werden die Anzeigen oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

(Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2.50 Mk. ...

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Nr. 454.

Halle a. d. Saale, Freitag den 27. September.

1895.

Die Bestellungen auf die zweimal täglich in Morgen- und Abend-Ausgabe erscheinende Saale-Zeitung

für das vierte Viertel bitten wir rechtzeitig zu erneuern.

Die Saale-Zeitung hält wie bisher ihren liberalen, aber von keiner Fraktionspartei abhängigen Standpunkt fest.

Der Handelsbericht ist reichhaltig und umfassend. Die Nachrichten über die Eisenbahn- und Getreidebörsen werden telephonisch übermittelt.

Verloofungsliste

berühmte die Nummern der zur Erlangung aufgegebenen Verlobungslisten.

Sehr reich bedacht und sorgfältig ausgewählt ist der unterhaltende Theil.

Unterhaltungsblatt der Saale-Zeitung nennen wir die Landwirthschaft, Hauswirthschaft und Gartenbau behandelnden

Blätter fürs Haus

Eine wertvolle Bereicherung hat die Saale-Zeitung durch die hauptsächlich mit vorzüglichem Unterhaltungsstoff ausgestattete

Sonntags-Ausgabe

erhalten, die in Halle früh 7 Uhr ausgetragen und nach auswärts mit den ersten Zügen verandt wird.

Neuer ist die Saale-Zeitung's Redaktionsorgan zahlreicher Vereine, insbesondere bringt sie auch die Kundmachungen des Königl. Landwirthschaftsvereins, des Musikvereins und der Volksgesundheitsvereine der Stadt Halle.

die gesammte Geschäftswelt aber ist sie Infertionsorgan ersten Ranges.

Der vierteljährliche Bezugspreis der Saale-Zeitung beträgt für unsere Abonnenten in Halle 2.50 Mark, bei Bezug durch die Post 3 Mark.

Diejenige Leser in Halle und Giebichenstein, welche die Saale-Zeitung nicht zweimal täglich beziehen, es vielmehr bei einmaliger Zustellung verwenden lassen wollen, erhalten die Morgen- und Abend-Ausgabe des betreffenden Tages nachmittags durch unsere Anstrenger

Die Expedition der Saale-Zeitung

Deutsches Reich.

Die „Helfersheifer der Sozialdemokratie“. Wenn „die um Bloß“ und „die um Söder“ noch nicht wußten, was sie sind, dann sagt es ihnen die „Nordd. Allg. Ztg.“ jetzt einmal recht deutlich, daß sie die Helfersheifer der Sozialdemokratie sind.

Wenn sich das „Länderliche Volk“ mit seinen Gegnern innerlich der konservativen Partei anscheinend vereinigt hat, so liegt sein drittes Wort „Hoffung“ oder „Byzantinismus“ zu fern. In dieser Partei, mit Schimpfwörtern auf der einen Seite, erliegt das christlich-soziale Organ bei Anweisung des gemeinen Charakters der Bahnen, die es wandelt.

Der Tag von Tilsit war ein Tag der Selbstbestimmung für die Partei. Sie hat sich seitdem entwickelt und wird sich weiter reinigen, aber nicht nach dem Wunsch der Höligen, sondern nach dem Verlangen des christlichen Königstreuherz Volkes.

Gegen dieses allerdings sehr widerliche Treiben wendet sich heute die „Nordd. Allg. Ztg.“ in der folgenden bemerkenswerthen scharfen Weise:

Alles, was man bei den „Helfersheifern“ Byzantinismus nennt, reduziert sich in Wahrheit darauf, daß das Königtum unteren feilen Vork in der widerlichen Weltbewegung der Zeit fähig, und dementsprechend handeln. Die Leute, die sich jede Mühe machen, in der Kritik der Gegenwart des Reichs zu verharren, mögen die Triquetra ihres Tuns nicht übersehen und im Innern ihres Herzens wirklich Königstreuherz fühlen; aber sie untergraben thätiglich die Autorität, das Fundament des monarchischen Staates, um die Werte mit den ausserprophetischen Limitus zu beschneiden, und verurteilen die Volk mit seinen kühnen Ansprüchen gegen die früheren Stände, mit denen es auf Grund irgend eines rügenswerten Einzelfalles vorgeht, lediglich ein fälschlicher Helfersheifer der Sozialdemokratie. Und die „Byzantiner“, die im Gegenstand zum Volk zu stehen versuchen, welche Vorfälle solche unüberlegt verallgemeinernde Kritik hervorruft, und auf Grund dieser Erkenntnis gegen sie protestieren, sind nicht Schöpfer, sondern Vertreter des besonnenen und durchgeleiteten Urtheils gegenüber den ungenügenden Stürmern und Drängern ohne Erfahrung, innere Reife und Urtheilsfähigkeit.

gerichtet bleibt, das Königtum und seine kraftvolle Geltung als rocher de bronze seit stabilisiert zu erhalten. Für unbeteiligte Dritte beweisen die vorstehenden Aufstellungen der „Nordd. Allg. Ztg.“ noch das, daß man in Regierungskreisen den Wunsch hat, die „Helfersheifer“, das sind die governmentalen Elemente in der konservativen Partei, wieder mehr in den Vordergrund zu bringen.

Die „Waldersee-Versammlung“. Auf den Bericht des Vorpredigers Stöcker, seinen Brief vom 14. Aug. 1888 mit der Stellung zu erklären, die Fürst Bismarck nach der Waldersee-Versammlung eingenommen, erfolgt jetzt ein Antwort aus dem Lager des Reichstagslers. Die „Berliner N. N.“ schreiben:

Erst nach der zu jener Zeit stattgefundenen lesung von Sojand soll Fürst Bismarck auf indirektem Wege erfahren haben, um was für Beziehungen es sich eigentlich handelte, und zwar vor ein Theil der damaligen Umgebung des Fürsten Wilhelm nicht ohne Veranlassung, daß es einer orthodoxen reaktionären Koterie gelingen würde, den Prinzen in ähnlicher Weise für ihre Verleumdungen festzuhalten, wie dies bezüglich des Kronprinzen in der Konfliktzeit leidend der Fortschrittspartei geschehen war, eine Seite, welche der hochwürdige Kaiser Friedrich kein Leben lang nachsehen mochte. Je mehr die Einzelheiten sich mehrten, daß die Beratung des Fürsten Wilhelm zum Tode nicht erfolgen würde, als nach vernünftigen Ermessen ihnen zu erwarten war, desto beständiger mußten allerdings jene Verleumdungen sein, sich der Unbefangenen des künftigen Herrschers im Sinne einer bestimmten Koterie zu bemächtigen. Herr Stöcker, der die Reichstagsliste als die Wahrheit allzu leicht angeseht hätte nicht einmal, seine Verleumdungen „kretzenmäßig“ zu bestrafen, indem er auch nationalliberale Elemente heranzog, die sich aus Unkenntnis oder aus anderen Beweggründen dazu begaben. Also auch hier heilige der Zweck die Mittel. Ammerich aber ist es von Interesse, aus den Stöckerischen Verleumdungen zu erfahren, welche letzten genauen Beziehungen zwischen Fürst Bismarck und dem Fürsten Wilhelm im Jahre 1888 bestanden, und wie es diesen beiden schließlich gelungen ist, die Krone für ihren Zweck zu erlangen.

Wir haben aus diesem Grunde mit Bedauern geschrieben, daß ein Theil der offiziellen Vertreter der Reichstagsliste für die Verleumdungen der Fürst Bismarck zu erklären haben, was wir einstweilen bezweifeln, so würde man darin ein bedauerliches Zeichen jener Zeit und für die Zukunft zu erblicken haben, welche der konservativen Partei in den letzten Jahren so viele und schwere Schädigungen zugefügt hat, und welche in diesem Augenblick doppelt vertrieben werden sollte.

Sobald diese Aufklärung wirklich auf Inspirationen aus Friedrichstreu zurückzuführen ist, können die Konservativen daraus erfahren, daß auch Fürst Bismarck keineswegs darüber beruhigt ist, die Konservativen im Fahrwasser von Stöcker und Konforten segeln zu lassen.

Der Nachfolger des Abgeordneten Freiherrn v. Hammerstein. In dem bisherigen Reichstagswahlkreise des Freiherrn v. Hammerstein haben die Konservativen in Herford be-



Die Belagerung von Straßburg.

Von Freiherrn v. Rothenburg.

Nach der Schlacht bei Wörth waren, von der deutschen Kavallerie verfolgt, viele Züchtlinge nach Soganan und Straßburg geeilt. Noch in der Nacht zum 7. August erließ die babilische Kavalleriebrigade, aus dem 2. Dragoner-Regiment, dem 2. Babilischen Dragoner-Regiment und einer letzten Babilische bestehend, den Auftrag, gegen Soganan vorzugehen.

Als man bekam die babilische Division unter General von Weyer den Befehl, Stellung gegen Straßburg zu nehmen. Ein am 8. August feindlich der Kavallerie verführter Haupttrupp gegen die Stellung, bei dem die babilischen Leib-Dräger bis an das Glacis vorrücken konnten, gelang nicht; die Aufforderung des Majors von Amerongen zur Uebergabe wurde von dem Kommandanten der Stellung, General Lösch, abgelehnt, und die Wachen schritten nach Wramath zurück.

Die Stellung wurde nun schrittweise feindlich gemacht. Die Belagerung betrug aus 3 Bataillonen des 87. Infanterie-Regiments, den 4 Bataillonen und den Ersatzbataillonen des 18. und des 96. Infanterie-Regiments, den Ersatzbataillonen des 10. und des 13. Infanterie-Regiments und etwa 8 Bataillonen bei Wörth und des 13. Infanterie-Regiments, ferner aus der Ersatzbataillone des 3. Kanaler-Regiments, welche durch bei Wörth verpönte Bataillone aus ein Regiment gebracht wurde. 11 Pontonkompagnien von 16. Artillerie-Regiment und den Ersatzbataillonen des 5. und des 10. Artillerie-Regiments, der Gebirgsartillerie und der reitenden Artillerie, zusammen 11 Bataillonen, sowie 100 Marine-Artilleristen, schließlich aus 3000 Mann Mobilität,

gatte, 4 Bataillonen Nationalgarde und den eben erst zur Aushebung gelangten Wehrpflichtigen der Umgegend, insgesamt 25,000 Mann, darunter 18,000 Mann Linientruppen. An Stellungsgeschützen waren 1200 vorhanden, Munition reichlich, Provisionsen an Brot und Mehl auf 3 Monate, an Fleisch auf 2 Monate.

Zur Belagerung wurde deutscherseits die babilische Division unter General de Baroche, der an Stelle des erkrankten Generals von Weyer getreten war, die Garde-Infanteriedivision unter General von Voën und die 1. Reserve-Infanteriedivision unter General von Treschow nebst 33 Compagnien Stellungsarillerie und 10 Ponton-Compagnien bestimmt, und das Belagerungscoörps unter dem Befehl des Generals von Werder gestellt; ihm auch außer den 108 Stellungsgeschützen seiner Truppen noch 200 Belagerungsgeschütze, 83 Mörser und 60 Bahnpistolen überliefert. Die Truppenstärke belief sich auf insgesamt circa 40,000 Mann.

General von Werder ließ ungenügend mit der Belagerungsarbeiten beginnen. Die babilische Division lagerte sich im Süden und Südwesten ein, die Garde-Infanterie im Westen, die 1. Reserve-Infanteriedivision im Nordwesten und im Norden. Im Osten machte der Rhein eine Annäherung unmöglich; jenseits desselben wurde ein Beobachtungsbatterien aufgestellt.

Am Nachmittag des 16. August machten die Belagerten den ersten Ausfall und zwar zum Wegscheiter hinaus in südlicher Richtung gegen Dinnab und Altdorf. Die im Gefüch stehende babilische Infanterie ließ sie dicht herankommen und gab dann ein energisches Feuer ab. Von der Feldwache bei Altdorf aus stürmte, Lieutenant von Stippin mit seinem Zuge voran, die 8. Compagnie der 84er unter Hauptmann Kappler auf den durch das Feuer in Verwirrung gefallenen Feind los und eroberte drei Geschütze. Die Franzosen gingen rasch wieder zurück, als sie gekommen waren.

In demselben Tage vernichteten die Grenadiere Kraft und Weichenbach der 6. Compagnie des 2. Babilischen Grenadier-Regiments, im heftigen feindlichen Feuer den Schiffbauernhof bei Dinnab durchschießend, die Kaserne, deren sich die Franzosen zum Ueberleben bedienten. Ebenso wurden die Ausfälle des 15. und 17. Sept. gegen das 6. babilische Regiment, das auf der Sporenschloß land, zurückgewiesen. Nachdem einige male protestative Schüsse auf die Werke abgegeben worden waren, begann am 23. Aug. das Bombardement aus 200 Kanonen, die täglich ca. 6000 Geschosse gegen Straßburg schleuderten und zwar hauptsächlich auf der Nordseite aus, weil die dort gelegenen Höhen, welche General Ducrot schon im Jahre 1866 vergeblich mit Forts zu besetzen vorgeschlagen hatte, einen großen Theil der Beschlagnahmen dominierten. Das Bom-

bardement gewährte einen schauerlich-schönen Anblick. Im hohem Fogen flogen, ihren Weg durch eine feurige Luft beschreibend, die Bomben aus den deutschen Batterien aus, um gewöhnlich und sündend auf die Stadt niederzufallen, aus der bald hier bald dort eine hohe Feuerlinie zum dunklen Nachthimmel emporstieg, während das Brüllen der einströmenden Mörser und Mörser, vermischt mit Feuerzeichen und dem Geschrei der eingestürzten Volksmassen, mit schauerlicher Deutlichkeit durch die stille Nacht, nur zuweilen überhört von dem Donner der Geschütze, zu den schwelgend über die Belagerungswälle verdrängten Reservieren herüberdrang.

Der Feind antwortete von den Wällen lebhaft, fast aber nicht viel Schaden. Viele seiner Granaten explodierten nicht. Im Arrenal waren 35,000 Granatentrichter verbraucht, und der zu ihrem Uebertrag von Neuereich auf zwei Booten kommende Transport wurde durch die Wachsamkeit des Musketier-Kapitän von der 8. Compagnie des 3. Babilischen Regiments bemerkt und abgefangen. In der Nacht vom 24. zum 25. August fiel eine Granate mit noch brennendem Zünder bei Schillingen zwischen dem Gefreiten Stein der 4. Compagnie des 3. Regiments und seinem Kameraden nieder. Ohne Folgen ergab Stein die, trug die einzige Schrittlort und warf sie in das Wasser der Alten St.

So schwere Verheerungen auch das Bombardement der Belagerten anrichtete, seinen Hauptzweck, den Muth der Vertheidiger zu erschüttern, erreichte es nicht, und es mußte daher zur förmlichen Belagerung, zum eigentlichen Angreifertrief, geschritten werden. Es geht auf denselben hier etwas näher ein, weil er im allgemeinen ziemlich unbekannt ist und letzten einen so regelrechten Verlauf nimmt, wie bei Straßburg.

Als geeignete Angriffsstelle ersehen dem feindlichen Zingentour, dem sehr thätigen Generalmajor von Martens, die nordwestliche Front, das Eleuthor, gebildet durch die Bataillonen 11 und 12 und die vorderen Bataillone 82 und 83. Unter Wällen verlegt man einen im Winkel vorrührenden, aus Mauer, Wall und Graben bestehenden Theil der ungeschützten Gesamtbeschlagnahme, unter Wällen ein nach dieser hin offenes, nach außen hin Wall und Graben anzuweisendes, vorgeschobenes Beschlagnahme, das der Nacht vom 29. zum 30. Aug. wurde, etwa 400 m entfernt vom Glacis der Stellung, dem feindlich nach außen abfallenden Theil der Wälle, die erste Bataillone aufgeschoben; b. ein dem Mauerhöfen einermögen Schuß vor dem Feuer der Belagerten gewährt, ungefähr in der Stellungswälle vorwärts laufender, 1/4 m tiefer Graben angelegt. Zur Vertheidigung der Bataillone, welche von Schillingen im Norden bis Künigschloß im Westen lief, ließ Generalleutnant von Decker, Chef der Belagerungsartillerie, 40 Geschütze aufstellen; 24 Bataillone Infanterie







# Seiden-Stoffe

empfohlen  
in schwarz, weiss und farbig  
in anerkannt grösster  
Musterauswahl am Platze und  
in erprobten, soliden Qualitäten,  
durch directesten Bezug  
sehr preiswerth.  
**Seidenstoffe**  
für Brautkleider.

# Bruno Freytag

Leipziger Strasse 100.  
Proben-Versand nach auswärts postfrei.

**1. Markt**  
das  
Loos.  
**Nächste**  
**Lotterie-Ziehungen**  
Straßburger Ausstellungs-Lotterie  
am 9. Octr. (Sauptgew. 20,000 Mk.)  
28. Hannoverische Silber-Lotterie  
am 10. u. 11. Octr. (Sauptgew.  
10,000 Mk.)  
Wiesbad. Auguste-Victoria-Lott.  
am 15. Octr. (Sauptgew. 20,000 Mk.)  
Holsheimer Pferde-Lotterie  
am 15. Octr. (Sauptgew.: compl.  
Prerogium mit Wagen u. Gesäße).  
Lübcker Ausstellungs-Lotterie  
am 30. u. 31. Octr. (Sauptgew.  
15,000 Mk.)  
**2. Markt**  
das  
Loos.  
Halle a. S. Otto Mendel Sortiment.

## Feiertagshalber

bleibt unter  
Geschäft  
Sonnabend d. 28. d. Mt.  
bis 6 Uhr Abends  
**geschlossen.**  
Geschw. Jüdel, Leipziger Str.  
Nr. 101.  
Bazar für Kinder-Bedarfsartikel.

**Von der Reise zurück.**  
Anmeldungen neuer Schülerinnen zum  
Gesang-Unterricht nehme jederzeit ent-  
gegen. — Auch zur **unentgeltlichen**  
Chorschule zur Vorbereitung für die  
Neue Sing-Akademie.  
Fran Prof. Voretzsch.

## Erstes größtes Spezial-Magazin für compl. Einrichtungen m. Decoration

**Gebr. Kroppenstädt**  
Möbel-Fabrik und Magazin  
Große Märkerstraße 4. Rathskeller-Neubau.

Durch unseren ff. eingerichteten Neubau in der Gr. Märkerstraße 4 sind wir  
in der Lage, dem geehrten Publikum die größte und reichste Auswahl in komplett  
aufgestellten Musterzimmern, als wie Salons, Wohnzimmer, Speisezimmer,  
Herren- und Damenzimmer, Schlafzimmer etc. zu bieten.  
40 komplett aufgestellte Musterzimmer in jeder Preislage, von 300, 400, 600,  
800, 1000 bis 5000 Mk.  
Billigste Preise. Neelle Bedienung.  
Bis 10 Uhr Abends sind unsere Schaufenster-Ausstellungen von komplett auf-  
gestellten Musterzimmern in den Rathskeller-Schaufenstern  
elektrisch beleuchtet und bitten wir um gefl. Beachtung und Besichtigung.  
**Gebr. Kroppenstädt, Möbelfabrikanten.**

Eine compl. maschinelle  
Ziegelstein-Einrichtung.  
Vgl. 12-15 Mille Wolff v. Zaag u.  
eine desgl. mit Vgl. 15-20 Mille Wolff  
ist billig zu verkaufen. (ad  
Dammberg & Schaper, Magdeburger,  
Waldenstraße 10, Elisenberg.)  
**Zahle** höchste Preise für abgetragene  
Garder, Militäruniformen,  
Wäsche v. Hof, Altmann, Dresdenstraße 11.  
Dienstags den 1. und Mittwochs  
den 2. Oktober kaufe ich hier in Halle  
3. goldenen Rufe, Nammitzsch,  
alte Fischbein-Regenschirme  
und bezahle für ein Geästle  
**1 Markt.**  
H. Haupt aus Dessau.

Von einem Beamten der Lehranstalt  
für kaufm. u. landw. Buchführung von  
F. A. Dewitz, Gr. Steinstr. 44, werden  
Einrichtungen und Führungen von  
Geschäftsbüchern jeder Art übernommen,  
solche Revisionen beziehen, wegen der  
Selbstinhabung, ausgeführt; Honorar  
mäßig. **Gr. Steinstraße 44.**  
**Italienisch** lehrt ein Sprachlehrer  
aus Italien gründlich. Offerten unter  
1766 R. befördert die Exped. d. Blg.  
Meine Wohnung befindet sich von  
heute ab  
**An der Universitätsstr. 13.**  
Witwe Clara Doss.

**Zur Aufertigung**  
seiner Herren- und Frauen-Garderobe  
empfiehlt sich, sowie Reparaturen, Anbe-  
sungen und Waschen wird sauber und  
billig ausgeführt.  
Aug. Berger, Schneidermeister,  
Leipziger Straße 59, I.

**Ausgewählte Gedichte**  
von  
Adolf Deicke,  
1898.  
Verlag von Baumert u. Ronze,  
Großhain und Leipzig.  
Gleichen, leichtes, fast neuem,  
modernem, 2 u. 4-fach, halb  
verbessert  
**Aufschwagen,**  
1 u. 2-fach, verhuht  
Bahnhofstraße 12.

Unsere Bureau's befinden sich vom 1. Oktober ab  
**Gr. Ulrichstraße 7, II.**  
Halle'scher Versicherungs-Verein zu Halle a. S.  
Deutschland, Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Berlin.  
C. Lange, Direktor.

**Wilh. Heckert, Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 62.**  
Specialität:  
**Spar-Kochherde**  
für  
Haushaltungen, Herrschaftsküchen, Restaurants,  
Hotels, Cafés etc.  
Bratpfanne, Bratfeste, Wärmeschranke, Kesselfeuerungen.  
Prima Referenzen, Beste Ausführung, Größte Auswahl, Billigste Berechnung.  
Bainmaries, Warmwasser-Erzeugungs-Anlagen vom Heerdfeuer aus.

**Grosse Geldverloosungen.**  
Saupttreffer: 300,000, 240,000, 165,000, 2 x 150,000,  
120,000, 60,000 u. 12.  
**Keine Nieten.**  
Sobiel Loose, Sobiel Treffer.  
Jeden Monat eine Ziehung,  
Jeder Spieler zahlt 12 Mal und macht 12 Treffer.  
Nächste Ziehung 1. Oktober.  
Betheiligungsscheine (auch Nachnahme) pro Monat 5 Mark,  
Porto 30 Pf. Umlage umgeben erbeten.  
Bankagentur **F. B. Wegehaupt,**  
Neumarkt 12, III, 87.  
Geleglich erlaubt.

**Noch mehr Licht!**  
Ich habe für Halle den Alleinbetrieb einer durch Patent  
geschützten Vorrichtung für **Auer-Brenner** über-  
nommen, welche dem Glühkörper:  
1. eine dauernd größere Leuchtkraft von ca. 15 Prozent  
(d. i. anfangs 10 Kerzen) und  
2. eine längere Haltbarkeit verleiht, außerdem  
3. den Glühkörper bedeutend vermindert.  
Das **Auerlicht** erhält dadurch ein noch  
viel größeres Uebergewicht über alle an dem Markt kommenden  
Nachahmungen, wie es jetzt schon besteht. Die Vorrichtung ist in  
meinen Geschäften zu beschaffen und zum Preise von 1,50 Mk  
pro Stück zu beziehen. Fern-  
sprecher 758. **F. A. Richter,** Fern-  
sprecher 758, Frankfurterstraße 7 u. St. Ulrichstr. 18a.

**Möbel-Ausstattungen.** Gutgearbeitete Sophas, Bett-  
stellen mit Matratzen, Sekretäre,  
Vertikals, Auszüge, Sophas, Wäsche, u. andere Tische, Stuhlschänke,  
Spiegel, Stühle etc. offerirt zu äußerst billigen Preisen Landwehrstr. 23,  
nahe am Bahnhof. **Kein Baden,** daher billigste Bezugsquelle für Möbel. (r  
Ich beehre mich, ganz ergebenst den in. Geschäftsberechtigten von  
Merseburg und Umgebung meine von den bedeutendsten Maschinen-  
fabriken Deutschlands übernommene Vertretung in  
**Dampfmaschinen, Dampfhebeln und Lokomobilen,  
Gas- und Petroleummotoren, Windmotoren  
und Wasserhebewerke zur Ent- und Bewässerung,  
Wasserrädern und Turbinen, Walzen, Schleif-  
und Kiffelmaschinen, sammtlichen  
Müllereimaschinen und Mühlenbedarfartikeln,  
Transmissionen und Firmenschildern**  
gefll. bekannt zu machen und zu empfehlen.  
Für laubere und reelle Lieferung leiste ich vollständige Garantie.  
Verständigungsloos  
**Ferd. Aug. Kraus, Ingenieur,**  
Merseburg, Friedrichstraße 3.

**Täglich frische Holl. Austern**  
frisch geschossenes Rehwild, Waldhasen,  
junge Rebhühner, Kränntelvögel, Lerchen,  
Hamburger Enten,  
**prachtvolle Vierländer Gänse.**  
Telephon **Sprengel & Rink** Leipziger  
414. Str. 2.

**Größte Auswahl**  
lebender flussfähiger,  
frischer See- und  
Friedrich Kraemer,  
Halle u. Seefischhandlung,  
Fischerbrun 3.  
September 205.  
lebende Hummer.  
Sechste Nummer.  
September 205.

**Vereins-Cacao,  
gebr. Coffees**  
von Fr. Senfel & Gauer, hier,  
früheres Brod 1 u. II,  
feinste Kuchen- u. Tafelgebäck empf.  
**F. A. Hollmig, Nicolaistr. 12.**  
**Kaffee-Rippespeer**  
mit gelbem,  
frischen Kalbsbraten,  
gefärbte Junge,  
rohen und gedörrten Schinken,  
Lachsbraten, Wortels,  
dib. Braten, garnierte Schaffeln  
in bestem Arrangement.  
Koffeeleasant,  
Leipziger  
**W. Nietsch, Straße 77.**

**Speisekartoffeln**  
zum Winterbedarf, vorzüglich trocken,  
lieferet den Centner zu Mk. 1,80, den  
halben Centner zu 90 Pf. frei Haus  
**Gut Rueschhof,**  
an der Merseburger Straße.  
Bestellungen werden entgegen-  
genommen durch die Herren Kaufmann  
Paul Wietich, Merseburger Str. 160,  
Gattermeister F. Wietich, Seilweg  
27 und Herrn F. Sattler, Friedrich-  
straße 29, p. oder durch Parle resp. Tele-  
phonanfrage an Gut Rueschhof. (r  
Dente einliefernd:  
**Gänsepfaffenfleisch,**  
fr. Bratenfleisch,  
Schellfisch, Doris, 2 Bld. 20 J.  
fr. Wärlinge, Drahtbräuse,  
große Dose 3 Mk  
Herm. Lincke, Alter Markt 31.

Director Verkauf zu Fabrikpreisen.  
**Schwarze Seidenstoffe, G. Schwarzenberger,**  
deutsche Garantie-Waare, anerkannt solid, auffallend billig. Halle Saale, Poststrasse 10.  
Reine Seide Meter 1,40; 1,50; 1,80; 2,00; 2,25; 2,50; 2,75; 3,00; 3,25; 3,50; 3,75 etc. Erstes und Größtes  
Specialgeschäft für Sammet und Seidenstoffe am Platze.  
Donnerstag den 3., Freitag den 4., Sonnabend den 5. Oktober: Grosser Rester-Verkauf.  
Für den Einzelgeßell verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Gendel. Mit 2 Weißbittern.